

HC OB-Frauen mit viertem Sieg im vierten Spiel

Die Verbandsliga-Handballerinnen schlugen Kornwestheim mit 31:25.

Bei den Handballerinnen des HC Oppenweiler/Backnang läuft es rund. Das 31:25 gegen den SV Salamander Kornwestheim war der vierte Sieg im vierten Spiel der Verbandsliga-Saison. Dabei stimmte die Leistung vorne wie hinten, nur eine kurze Phase in der zweiten Hälfte war nicht optimal. Das Team konnte sich zum ersten Verfolger des ebenfalls noch verlustpunktfreien Spitzenreiters HSG Böblingen/Sindelfingen entwickeln.

HC OB-Trainerin Judit Lukács zeigte sich stolz auf ihre ganze Mannschaft, bedachte aber zwei Spielerinnen mit einem Extraplob. Zum einen Keeperin Paula Heitzler, die ab der ersten Minute auf Betriebstemperatur und schwer zu überwinden war. Zum anderen Rückraumspielerin Viktoria Lukács, die sieben Tore erzielte, aber auch mehrere Male mit einem starken Rückzugsverhalten die Bälle abging, die Kornwestheims Torhüterin zu ihren enteiltten Außenspielerinnen passen wollte. Das Tempospiel der Gäste, das durchaus ein Erfolgsfaktor sein kann, kam deshalb nur in seltenen Fällen zum Tragen.

Der HC OB führte rasch mit 3:0 und legte nach, als der Vorsprung auf 8:7 geschmolzen war. Zur Pause führten die Gastgeberinnen 16:11, danach machten sie schwingvoll weiter. Im Angriff setzten sie die A-Jugendliche Sina Reibl gut in Szene, die es mit fünf Treffern dankte. Emily Schiermeister sorgte für das 23:13, damit war die kurz darauf folgende Torflaute zwischen Minute 42 und 52 zu verkraften. Es musste erst ein Siebenmeter her, um den 27. Treffer erzielen zu können. Reka Katona-Lukács erledigte das nervenstark. Damit war der Knoten geplatzt, der HC OB brachte den Sieg sicher und souverän ins Ziel – und holte damit zum ersten Mal nach dem Verbandsliga-Aufstieg Punkte gegen den Rivalen aus Kornwestheim, der lediglich im Mittelfeld rangiert.

aho HC Oppenweiler/Backnang: Ottomani, Heitzler – Schiermeister (1), Schaber (1), Kroll, Mundinger, Reibl (5/1), Schütz (1), Krügele (1), Viktoria Lukács (7), Hug (3), Soffel (2), Rosenke (5), Katona-Lukács (5/1). **SV Salamander Kornwestheim:** Seiler, Bensdira – Sarah Müller (1), Wamser, Daniela Bahmann (7), Verena Müller (4), Tanja Bahmann (7), Reichert, Rück, Wagner, Nina Haug (3), Bogolin (2/2), Amelie Haug (1).

Unnötige Pleite gegen bislang sieglosen Rivalen

Verbandsliga der Handballer: HC OB II unterliegt gegen Kornwestheim II.

Ernüchterung bei den Verbandsliga-Handballern des HC Oppenweiler/Backnang II: Gegen den bislang sieglosen SV Salamander Kornwestheim II gab es eine 30:32-Heimpleite, die wahlweise in die Kategorie „vermeidbar“ oder „selbst schuld“ gehörte. In allen Bereichen machten die Murrtaler viel zu viele Fehler. Mit 7:11 Punkten muss der Blick fortan nach hinten gerichtet werden.

Die Hausherrn liefen von Beginn an einem Rückstand nach. Vor allem Yannik Oral und Roman Salathe, die fast zwei Drittel der Kornwestheimer Tore warfen, bekamen sie nicht in den Griff. Vor des Gegners Gehäuse scheiterten die HC OB-Spieler zu oft an den Nerven oder am Torwart. Obendrein gelangen den Gästen auch noch vier Fernwürfe in den verwaisten Kasten der Einheimischen. Meist lag Oppenweiler/Backnang in der ersten Halbzeit mit drei oder vier Toren hinten, zur Pause stand es schließlich 13:17.

Nach Wiederanpfiff erhöhte der SVK auf 21:14, profitierte in der Phase von Zeitstrafen gegen den HC OB. Die Referees hatten in diesem Punkt eine wechselhafte Linie. Weil Kornwestheim ab der 40. Minute nachließ und die Murrtaler zumindest Moral zeigten, wurde die Partie nochmals knapp. Tor um Tor arbeiteten sich die Hausherrn heran, vor allem Spielertrainer Sebastian Forch und Benjamin Röhrle waren treffsicher. Zweimal gelang das Anschlusstor, doch ausgerechnet bei einer Kornwestheimer Unterzahl leistete sich die Abwehr zwei Aussetzer. Die Lurchis kriegten wieder Oberwasser, legten erneut drei Tore vor. Von diesem Vorsprung profitierten die Gäste in der Schlussphase – und davon, dass der HC OB gute Torchancen versiebt oder sich durch technische Patzer selbst häufiger um den Ballbesitz brachte.

Nach dem 30:32 folgten nun drei Wochen Pause. Die gilt es zu nutzen, um mit neuen Kräften den Jahresendspurt anzugehen. **aho HC Oppenweiler/Backnang II:** Klemm, Zügel – Friz, Preßmar (2), Czapek, Röhrle (10/4), Forch (8), Merkle (2), Koch (1), Klassen, Magnus Erb (4), Enrico Erb (3). **SV Salamander Kornwestheim II:** Eibert (1), Bleher – Hilsenbeck, Rieger (2), Haas, Schrenk (1), Vasic, Schauer (2), Oral (10/3), Salathe (11), Franz, Pet-schinka (5).

Furchtlos und treu, wie sein Herzensverein

Nach über 29 Jahren gibt Erich Hägele sein Ehrenamt als Präsident des Sportkreises Rems-Murr ab und darf sich fortan Ehrenpräsident nennen. Beim Festakt in Waiblingen würdigen viele Wegbegleiter die Arbeit des 78-Jährigen, darunter der VfB-Vorstandsvorsitzende Alexander Wehrle.

VON HANS PÖSCHKO

Die Ära von Erich Hägele als Präsident des Sportkreises Rems-Murr ist nach beinahe 30 Jahren im Bürgerzentrum in Waiblingen zu Ende gegangen. Die lange und prominent besetzte Liste derer, die da als Redner sowie als Interviewpartner von Moderator Michael Antwerpes aufgeboden waren, verdeutlichte, dass da einer verabschiedet wurde, der weit über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus gewirkt und Spuren und Eindruck gleichermaßen hinterlassen hat. Er habe gemäß des Mottos seines Herzensvereins VfB Stuttgart „furchtlos und treu“ agiert, sagte Andreas Felchle, Präsident des Württembergischen Landessportbunds. Er nannte Hägele einen gemeinwesensbezogenen Menschen und einen sozialpolitischen Generalisten, der sich nicht zuletzt auch um die Menschen gekümmert habe, die nicht so im Mittelpunkt stünden – und zwar „manchmal bis zur Grenze des Erträglichen und des Ertragbaren. Du kannst scho nerva“, sagte der WLSB-Präsident zu dem langjährigen sportpolitischen Wegbegleiter und bezeichnete Erich Hägele als einen „Maßlosen“ in dem Sinne, dass er sich über jedes Maß hinaus engagiert habe.

Über alle Maßen hinaus engagiert: Das steht auch in der Begründung, warum der 78-Jährige nach einstimmiger Zustimmung des Sportkreistags zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. Verkündet wurde diese Ehrung von Reinhold Sczuka, der als Präsidiumssprecher in der neuen Vorstandsstruktur Hägeles Nachfolger ist, ihn als „Grand-seigneur des Sports“ bezeichnete und ihm attestierte, er habe mit seiner Omnipräsenz den Sportkreis nicht zuletzt bei den Kommunen und beim Landkreis perfekt vertreten. Sczuka kann als Bürgermeister von Althütte selbst ein Lied davon singen. Viele Kolleginnen und Kollegen hätten Hägeles Forderungen gleich beim ersten Mal nachgegeben, weil sie gewusst hätten, dass er so lange immer wieder anrufen und anklopfen werde, bis er sein Ziel erreicht habe. Hägele sei „ein Türöffner für die Vereine“ gewesen, sagte Sczuka, dem mit WLSB-Chef Felchle ein anderer Schultes ohne Weiteres zutraut, dass er mit seinem Team einen eigenen Weg findet, um den Sportkreis Rems-Murr in eine weiter erfolgreiche Zukunft zu führen.

Weitere Ehrungen für den ohnehin schon vielfach geehrten Erich Hägele

Auch Waiblingens Erster Bürgermeister Ian Schölzel weiß aus seiner Zeit als Rathauschef in Hägeles Heimat Weissach im Tal nur zu gut, wie sich der Sportkreispräsident für die Klubs eingesetzt hat: „Man durfte nicht zu lange in Urlaub gehen, weil Erich Hägele als ehrenamtlicher Stellvertreter auf Eilentscheidung alle Anliegen der Vereine positiv beschieden hat.“ Ungeachtet dessen, dass man bei einem wie Hägele annehmen darf, dass er schon fast jede Ehrung erhalten hat, die man einem so umtriebigen Funktionär angedeihen lassen kann, gab es beim Festakt zum Abschied noch die eine oder andere Lücke, die geschlossen werden konnte. Felchle ernannte Hägele als „Krönung“ zum WLSB-Ehrenmitglied. Als Repräsentant der im Sportkreis vertretenen Fachverbände überreichte Gisling Gruber-Seibold als „seltene Ehrung des Turngaus“ die STB-Ehrenplakette, vom Landesverband der Württembergischen Karnevalsvereine gab es mit dem Großkreuz einen hochrangigen Orden. Der Kreissportbund Meißen würdigte Hägeles Verdienste um die wechselseitigen Kontakte ebenfalls mit einer Ehrenplakette.



Mister Sportkreis Rems-Murr und sein Nachfolger, der sich diesen Namen in den kommenden Jahren erst noch erarbeiten muss. Der VfB-Vorstandsvorsitzende Alexander Wehrle hatte für Reinhold Sczuka (links) und Erich Hägele jeweils ein Trikot im Gepäck. Foto: Tobias Sellmaier

Diejenigen, die nicht mit solchen Ehrenzeichen aufwarten konnten, fanden andere Wege. Landrat Richard Sigel, der Erich Hägele bescheinigte, den Sportkreis „weit über die Landkreisgrenzen hinaus sichtbar gemacht“ zu haben, brachte einen goldenen Staffeltab mit. Der VfB-Vorstandsvorsitzende Alexander Wehrle, für den „gerade die Profivereine auf den Amateursport und auf das von dir verkörperte Ehrenamt angewiesen“ sind, hatte ein Trikot des Bundesligisten dabei, auf dem – aufgerundet – Hägeles 30 Jahre als Sportkreispräsident verewigt sind und auf dem vorne auch noch Platz für Autogramme aller VfB-Spieler ist. Die Reihe der Geschenke und Lobeshymnen – unterbrochen von musikalischen und sportlichen Darbietungen – ließe sich noch fortsetzen. Und sie reichte gerade so lange, bis der als Festredner auserkorene ehemali-

ge Ministerpräsident und EU-Kommissar Günther Oettinger eintraf, der Hägele ebenfalls schon seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden ist. „Der Sportkreis blüht und gedeiht“, lobte der Politiker auch mit Blick auf das die Note „höchste Qualitätsstufe“ verdienende Jubiläumsprogramm „75 Jahre Sportkreis Rems-Murr“ das ehrenamtliche Lebenswerk Hägeles. Oettinger nannte ihn scherzhaft einen „Hansdampf in allen Gassen, Hallen und Arenen“ und einen „Wegelagerer für gute Zwecke“, bei dem niemand habe Nein sagen können. „Er ist ein Mann der Wirtschaft und der Gemeinschaft. Er ist ein streitbarer und liebenswerter Demokrat. Er ist ein ernsthafter und fröhlicher Mensch, der Freunde in allen Parteien hat“, sagte Oettinger über den bekannten VfB-Fan Erich Hägele, der ganz bestimmt die Gelegenheit nutzen und Alex-

ander Wehrle auch noch einen Ratschlag zum Thema VfB-Trainer mitgeben werde.

Dazu passt, dass es Hägeles größter Abschiedswunsch ist, „dass mein Lieblingsverein mal wieder Champions League spielt“. Was sein Ehrenamt als Sportkreispräsident angeht, ist Erich Hägele, wie er auf Nachfrage von Michael Antwerpes bekannte, mit sich im Reinen. „Es sind mir keine offenen Wünsche bekannt“, sagte er und beschrieb den Sportkreis auch finanziell als bestens aufgestellt. Was nicht zuletzt auch an seiner kommunikativen Ausdauer liegen mag: Nur wenn der VfB gespielt habe, sei sein Handy ausgeschaltet gewesen, sagte Hägele, der jährlich 220 Termine wahrgenommen und dabei unter anderem so viele Sponsoren für den Sportkreis an Land gezogen hat, dass sich daran laut Wehrle so mancher Bundesligist ein Beispiel nehmen könne.

Der Abschied von Erich Hägele und die Wahl des neuen Präsidiums stehen beim Sportkreistag im Mittelpunkt

Zäsur Der Sportkreistag im Bürgerzentrum in Waiblingen, der dem Festakt zum Ausklang des 75-Jahr-Jubiläums der Organisation vorangegangen war, markierte für den Sportkreis Rems-Murr einen großen Umbruch. Zum einen, weil der an die aktuellen Gegebenheiten angepassten Satzung die Zustimmung erteilt wurde. Zum anderen und allen voran deshalb, weil es galt, das langjährige Gesicht des Sportkreises zu verabschieden – den bereits seit Mai 1993 amtierenden Präsidenten Erich Hägele. Er wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt, die entsprechende Urkunde überreichte Peter Kockacka. Der Ehrenratsvorsitzende bedankte sich für die „vielen Jahre der guten Zusammenar-

beit“, bevor Erich Hägele mit lang anhaltenden Standing Ovationen gefeiert wurde.

Präsidium Zehn Personen bilden das neu strukturierte Führungsgremium des Sportkreises, darunter die fünf Präsidenten mit Sprecher Reinhold Sczuka an der Spitze sowie Yvonne Benz, Hubert Knödler, Jörg Schaal und Simone Schneider-Seebeck, die jeweils eigene Aufgabengebiete haben. Dem Präsidium gehören mit Gisling Gruber-Seibold (Turngau Rems-Murr) und Rainer Lasartzyk (Fußballbezirk Rems-Murr) zudem zwei Fachverbandsvertreter an. Die Vereine repräsentieren Jürgen Schwab (TSG Backnang Fußball), Petra Schütte

(TSF Welzheim) und Rolf Klingler (VfL Waiblingen). Als Kassenprüferinnen wurden Ingrid Beerkircher und Ursula Jud bestätigt.

Bilanz Er könne seinen Nachfolgern „ein bestelltes Feld“ übergeben, betonte der scheidende Sportkreispräsident Erich Hägele, der ein letztes Mal auf die vergangenen Jahre zurückblickte. Er richtete den Blick aber auch noch einmal nach vorne und forderte von den Kommunen, die Hallen auch während der Energiekrise offenzuhalten und das Duschen nach dem Sport weiterhin zuzulassen. Ebenso wichtig sei zudem das Flutlicht, um das Training zu ermöglichen. Hägele betonte die Solidarität mit der Ukraine und mit Afgha-

nistan und sprach wie im Interview mit unserer Zeitung am vergangenen Freitag über seine Herzentemen. Er klammerte allerdings auch die dunklen Seiten des Sports nicht aus. So dürfe man etwa die Problematik der sexualisierten Gewalt nicht aus den Augen verlieren.

Sportkreisrat In diesem Gremium vertreten Florian Wörtz, Sven Gürtler und Sebastian Bölzer die Vereine. Für die Fachverbände sind Alexander Kopp, Sabine Ruopp und Herbert Hagenlocher dabei. Weitere Mitglieder: Franziska Exner, Jonas Blaschke, Uwe Bossert, Benjamin Layer, Erwin Kurz, Bernd Fried, Petra Häffner, Jochen Haußmann, Christian Gehring und Gernot Gruber.

Zu einem frühen Saisonzeitpunkt schon gut drauf

Beim Feuerbacher Herbstschwimmfest im Sportbad im Neckarpark überzeugen die TSG-Sportler mit guten Zeiten und vielen Medaillen.

Für die TSG-Sportler war es offenbar ein gutes Omen, dass das 44. Feuerbacher Herbstschwimmfest im Sportbad Neckarpark stattfand, das erst im vergangenen Sommer von Backnangs ehemaligem Stuttgarts aktuellem Oberbürgermeister Frank Nopper eröffnet worden war. Das Team von Trainer Marcel Hänsch erzielte bei 68 Starts 52 neue persönliche Bestzeiten, auf alle 14 Mädchen und Jungen entfiel jeweils mindestens eine. Die starke Edelmetallausbeute: Neun Gold-, zwölf Silber- und neun Bronzemedailen.

Amalia Bartsch räumte im Jahrgang 2011 bei sechs Starts fünf Goldmedaillen ab. Sie überzeugte vor allem über 200 Meter Lagen, denn in 2:51,79 Minuten blieb sie zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison nur knapp über der Marke, die im vergangenen Wettkampfsjahr fürs Ticket zum deutschen Schwimm-mehrkampf gereicht hätte. Vier Siege feierte Florian Benz (2009), der die aufsteigende Form vor allem über die eher ungeliebten

200 Meter Freistil in 2:15,88 Minuten bewies. Die weiteren Podestplätze steuerten Mara Wolpert (2006), Joshua Luchs (2007), Paris Pappas (2008), Benjamin Scharnbeck, Tim Wolpert (beide 2009), Ilias Pappas (2010) und Petros Pappas (2014) bei. Luchs war auf allen Bruststrecken flott unterwegs, über 200 Meter blieb er sogar um knapp vier Zehntel unter der 2:40-Minuten-Marke.

In den jüngeren Jahrgängen kommt Ilias Pappas über die Schmetterlingsstrecken immer besser in Fahrt, was sich insbesondere über 200 Meter in 2:55,01 Minuten zeigte. Sein zwei Jahre älterer Bruder Paris wusste trotz krankheitsbedingten Trainingsrückstands über die Freistilstrecken zu gefallen. Er schwamm überraschend in die Nähe seiner Bestzeiten. Aus der Nachwuchsgruppe war Petros Pappas als jüngster Backnanger im Jahrgang 2014 dabei und schaffte bei jedem seiner sechs Starts eine neue Bestzeit. Einen guten Eindruck hinterließ ein Duo

in den Brustrennen. Während Nick Grüner (2010) das Podest als Vierter über 50 Meter Brust nur knapp verpasste, schaffte Benjamin Scharnbeck (2009) zweimal den Sprung aufs Treppchen. Er wurde Zweiter über 100 und 200 Meter Brust. Sehr zufrieden war TSG-Trainer Hänsch auch mit den Leistungen seiner weiteren Schwimmer Pia Jelica, Mia Meyer, Noah Pröhl, Lisette Steppa und Lasse Wenzel, die einen Großteil ihrer Bestzeiten teilweise sehr deutlich unterboten.

Eigentlich waren es im Neckarpark sogar zwei Wettkämpfe, denn nach dem Herbstschwimmfest auf der 50-Meter-Bahn an den beiden Vormittagen wurde das Becken fürs Feuerbacher Kurzbahnmeeting vorbereitet, das nachmittags seine Premiere hatte. Die TSG konzentrierte sich aber auf die lange Bahn, um im Anschluss an das Trainingslager auch gleich die ersten Qualifikationszeiten für die Titelkämpfe 2023 erzielen zu können. Das war auch deshalb ein kluger

Schachzug, weil die badischen und württembergischen Verbände keinen Ausrichter für die im Dezember geplante Landesmeisterschaft auf der 25-Meter-Bahn gefunden haben und sie daher komplett ausfällt. fv

Wonnemar-Schwimmfest steht an

Heimwettkampf Weiter geht es für die TSG-Schwimmer bereits am kommenden Samstag, wenn ab 9.30 Uhr im Backnanger Hallenbad das Wonnemar-Schwimmfest stattfindet. Es ist die sechste Auflage dieser Veranstaltung, die in den vergangenen zwei Jahren coronabedingt ausgefallen war.

Modus Die TSG hofft auf viele Teilnehmer aus den Nachbarvereinen. Startberechtigt sind die Jahrgänge 2014 und älter, auf die Vorläufe folgen offene Finalrennen über alle 50-Meter-Strecken. Für die Jahrgänge 2011 bis 2014 wird auch ein Vierkampf angeboten.